

Ursulinenkloster.

Großer Komplex in Trapezform um einen Gartenhof angelegter Gebäude, dessen Schmalseite die Kirche einnimmt. Die Fenster im Sockelgeschosse und vier beziehungsweise drei Stockwerken zum Teil vergittert, in profilierter Rahmung mit Ohren und Sohlbänken. In dem gegen den Franz-Josefs-Kai gelegenen, leicht konkav eingezogenen Nordtrakt Portal in breitem gedrückten Segmentbogen über Pilastern mit Halbpilastern, beide mit vertieften Feldern. Über dem Bogen Aufsatz, seitlich von Volutenbändern eingefasst, nach oben



Fig. 320 Ursulinenkloster, Statue eines Bischofs (S. 282)

von profiliertem Segmentbogensturz abgeschlossen, über dessen Scheitel eine Volute greift; im Felde große skulptierte Muschel, durch das blechgedeckte Vordach zum Teil verdeckt. Im Türabschlusse reiches Lünettengitter aus Spiralen um ein Mittelmedaillon mit *J H S*. Darüber über dem Fenster rundbogiges Bild Wiederholung der Innsbrucker Madonna in profilierter Rahmung. Die Südseite dreigeschossig, mehrmals leicht geknickt und der Flucht der neuen Gstättengasse folgend. An dieser Seite rechteckige Tür in profilierter Marmorrahmung aus zwei Kehlen, einem Rund- und einem kantigen Stab. Darüber eingemauertes rotes Marmorrelief, Madonna mit dem Kinde thronend; Aufschrift: *17 Maria 16*. Stark zurückgebliebene Arbeit. Die